

IM: TRAUNSTEINER TAGBLATT
AM: 15.03.2012

Suche nach heißem Wasser auch in Waging

In den nächsten Monaten werden Untersuchungen stattfinden – Vibrationsfahrzeuge unterwegs

Waging am See. Für das im Raum Traunstein geplante Geothermie-Kraftwerk werden in den nächsten Monaten auch im Gemeindegebiet von Waging geophysikalische Untersuchungen stattfinden. Ein entsprechendes Schreiben verlas Bürgermeister Herbert Häusl in der jüngsten Bauausschuss-Sitzung. Für diese Untersuchungen werden Vibrationsfahrzeuge eingesetzt, die Schallwellen in die Tiefe schicken. Die Ergebnisse sollen dann Aufschluss darüber geben, wo sich genügend heißes Wasser im Boden befindet – etwa in einer Tiefe von 5000 Metern.

Diese seismischen Untersuchungen finden in einem rund 75 Quadratkilometer großen Gebiet statt, im Wesentlichen in den Gemeinden Chieming, Erlstätt, Nußdorf und Traunstein, aber auch in Randbereichen von Surberg, Waging und Wonneberg, wie aus der Karte, die bei der Bauausschuss-Sitzung gezeigt wurde, hervorgeht. In der Gemeinde Waging betrifft das die Bereiche Otting,



Solche Vibrationsfahrzeuge, wie sie in den vergangenen Jahren auch in der Region immer wieder für die Erdöl- beziehungsweise Erdgassuche verwendet wurden, werden in den nächsten Monaten auch im Gemeindebereich Waging unterwegs sein. Sie schicken Schallwellen in den Boden, was Aufschluss darüber geben soll, wo sich im Boden wasserführende Schichten befinden. (Foto: Eder)

Freimann, Miesenböck und Mayerhofen. Die Vibrationsfahrzeuge bewegen sich, wie

erläutert wurde, vorwiegend auf Straßen, um an den zuvor festgelegten Punkten ihre Un-

tersuchungen vorzunehmen. Das dauere, wie es hieß, pro Punkt nur wenige Minuten. So würden Lärmbelastungen und Verkehrsbeeinträchtigungen jeweils nur kurz andauern. Konkret sieht diese Messtechnik wie folgt aus: Die Vibrationsfahrzeuge schicken Schallwellen in die Tiefe, die von den verschiedenen Gesteinsschichten im Untergrund unterschiedlich reflektiert werden. An der Oberfläche nehmen hochsensible Sensoren, die sogenannten Geophone, diese Reflexionen auf. Aus diesen Daten können die Spezialisten dann feststellen, wo genau sich die wasserführenden Schichten befinden.

Das neue Kraftwerk soll, wenn alles wie vorgesehen läuft, 2015 in Betrieb gehen. Es wird von der Geothermie Traunstein GmbH geplant, einem Unternehmen der Chieminger EHG-Gruppe. Der Kostenaufwand beträgt rund 70 Millionen Euro. he